



Wechselbalg

Hat viele Namen: J. G. Thirlwell

Einer der großen Dusterlinge der zeitgenössischen Popmusik geistert in der Stadt herum, was sich in gleich mehreren Auftritten niederschlägt: Außer dem heutigen Solokonzert wird der unter tausendund-ein Pseudonymen (Foetus, Steroid Maximus, Clint Ruin etc.) berühmte Jim G. Thirlwell noch am 19.12. im Magnet (mit den Sitcom Warriors) und am 21.12. im Zentral (mit Epy) sein lärmendes Unwesen treiben. Und wer denkt, dem neben Throbbing Gristle und den Einstürzenden

Neubauten vielleicht wichtigstem Impulsgeber für die gesamte Industrial- und Noiserock-Kultur seit den frühen Achtzigern würden langsam die Ideen ausgehen, sieht sich getäuscht: Als DJ Otefsu wird der manisch veröffentliche Exil-Australier wieder mal ein neues, bislang nur im Internet lanciertes Krawallprojekt namens „Manorexia“ vorstellen.

22 Uhr: Ex'n'Pop, Schöneberg, Potsdamer Str. 157